

Wissen Sie schon, ... wie die Siemens AG Normenmanagement betreibt?

Seit mehr als 160 Jahren steht Siemens für herausragende technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Weltweit entwickeln und fertigen rund 400 000 Mitarbeiter Systeme und Anlagen und bieten so maßgeschneiderte Lösungen an. Siemens ist mit seinen Aktivitäten auf den Gebieten Industrie, Energie und Gesundheit ein weltweit führendes Unternehmen und erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von etwa 75 Milliarden Euro.

Die Bereitstellung von Normen erfolgt über die Zentralabteilung Corporate Technology in München. Über einen zentralen Server haben von dort aus alle Siemens-Mitarbeiter mit Intranetzgang über ihren Web-Browser Zugriff auf Normen.

Die Nutzung der Normen erstreckt sich über alle Bereiche der Wertschöpfungskette von der Forschung und Entwicklung, über die Fertigung und das Produktmanagement bis zum Vertrieb. Dabei ist die sichere Kenntnis und Anwendung der für die Produkte relevanten Normen, Standards und technischen Regeln eine Voraussetzung für die rechtskonforme Inverkehrbringung der Produkte und damit auch ein Element zur Absicherung der Regulatory Compliance.

Basierend auf dem DITR-Datenservice können über eine hausintern entwickelte Applikation Normen und technische Richtlinien mit bis zu 20 verschiedenen Suchkriterien, darunter auch eine Suche im Volltext der Normen, recherchiert werden. Für etwa zehn häufig genutzte Regelwerke (zum Beispiel DIN, ISO, VDE) existieren Firmenlizenzverträge, sodass die Nutzer diese Normen sofort aus der Web-Oberfläche heraus ansehen beziehungsweise herunterladen können. Auch alle etwa 1 200 konzerninternen Siemens-Normen sind in dieses System integriert und stehen jederzeit weltweit allen Siemens-Mitarbeitern zur Verfügung. Normen, die nicht online verfügbar sind, können über die Applikation bestellt werden.

Über verschiedene, abonnierbare Update- und Monitoring-Services für Einzelpersonen und Gruppen werden die jeweiligen Mitarbeiter stets über Veränderungen von Normen informiert und auf dem neuesten Stand gehalten.

Die Mitwirkung an der Entstehung von Normen, Spezifikationen und technischen Regeln durch Einbringung der Expertise in die zuständigen Gremien eröffnet die Möglichkeit der Mitgestaltung der Marktzugangsbedingungen. Zum Beispiel ermöglichte erst die Erarbeitung von IEC-Normen für industrielle Feldbus-Systeme wie Profibus oder die IEC-Norm für das einheitliche Kommunikationsprotokoll bei Energienetz-Infrastrukturen die erfolgreiche weltweite Vermarktung der Produkte.

[Thomas Haizmann,
Siemens AG, CT IP IR LIS (Standards Information)]